

## Leitfaden „Hausarbeit“

### I. Die Aufgaben einer Hausarbeit

Ziel einer Hausarbeit ist es zu zeigen, dass Sie sich mit einem philosophischen Thema klar und reflektiert auseinandersetzen können. Die Themenfindung ist daher der erste wichtige Schritt Ihrer Hausarbeit. Ein Thema ergibt sich daraus, dass Sie eine bestimmte Textgrundlage unter einer *leitenden Fragestellung* bearbeiten. Als Textgrundlage sollte immer einer oder mehrere philosophische Primärtexte dienen. Die Fragestellung, die Sie an diesen Text herantragen, sollte dabei nicht zu umfassend ausfallen, da Sie sich sonst entweder übernehmen oder Ihre Arbeit oberflächlich zu werden droht (also nicht „Phänomenologie und Andersheit bei Husserl“, sondern „Das Problem des Fremdverstehens in den *Cartesianischen Meditationen*“).

Eine wichtige erste Aufgabe Ihrer Hausarbeit besteht darin, den Gehalt eines philosophischen Werkes, der für die Fragestellung relevant ist, wiederzugeben – und zwar in einer Weise, in der die Argumentation des Autors deutlich wird. Geben Sie nicht einfach These nach These wieder, was der Autor sagt, sondern interpretieren und erläutern Sie das Gelesene („Es verhält sich so, weil...“). Das Wichtigste ist, dass Sie die Argumente und Begründungen wiedergeben, die der Autor für seine Thesen und Positionen anführt (diese sind in philosophischen Texten nicht selten auch versteckt und bedürfen erst einer gedanklichen Rekonstruktion Ihrerseits).

Eine zweite wichtige Aufgabe Ihrer Hausarbeit besteht darin, die Argumente, die sich im ersten Schritt ergeben haben, auf ihre Überzeugungskraft hin zu befragen. Diese Beurteilung soll nicht auf Ihrer persönlichen Einschätzung (Meinung) beruhen, sondern dadurch geschehen, dass Sie die Argumente auf Ihre innere Stimmigkeit hin befragen, sie an Beispielen prüfen oder ihnen andere philosophische Theorien gegenüberstellen.

Eine dritte wichtige Aufgabe einer Hausarbeit besteht darin, das Vorhaben eines Autors in einen weiteren Horizont einzubetten. In welcher philosophischen Tradition und welchem Diskussionskontext steht ein Autor? Und vor allem: Wogegen grenzt sich diese Tradition oder dieser Diskussionskontext ab? Die Pointe eines philosophischen Werkes wird oftmals erst dann verständlich, wenn Sie sich die Position vergegenwärtigen, gegen die es sich abgrenzt. Zur Kontextualisierung Ihres Vorhabens nutzen Sie am besten die Einleitung. Dorthin gehört auch eine Darlegung des argumentativen Gesamtzusammenhangs Ihrer Arbeit (nicht bloß eine Wiederholung der Gliederung).

### II. Praktische Tipps zur Durchführung

\* Sie sollten sich beim Durcharbeiten von philosophischen Texten *Exzerpte* anzufertigen, in denen man den gelesenen Gehalt und die Argumente niederschreibt und versucht, ihn in eigenen Worten wiederzugeben. Dadurch gelingt es Ihnen am besten, die Materie zu durchdringen und anzueignen.

\* Das Fundament Ihrer Arbeit legen Sie mit Ihrer *Fragestellung*. Gehen Sie hier sorgfältig vor. Eine argumentative Dynamik und einen roten Faden bekommt Ihre Arbeit nur, wenn Sie Schritt für Schritt eine Fragestellung durch das Geben und Diskutieren von Gründen beantworten. Ohne *Fragestellung* im Hinterkopf wird Ihre Arbeit einfach ziellos dahinmāandern. Im Laufe der Vorbereitung Ihrer Hausarbeit sollte es Ihnen gelingen, die implizite Frage zu explizieren. Wenn Sie mit der Niederschrift beginnen, gehört die explizite Frage oder These in die Einleitung.

\* Eine Gefahr von Hausarbeiten besteht darin, dass Sie sich *zu viel vornehmen* und die Arbeit dadurch zu oberflächlich bleibt. Achten Sie darauf, dass Sie in Ihrer Arbeit Raum für argumentativen Tiefgang lassen, um zentrale Passagen des ausgewählten Textes detailliert zu analysieren.

\* In Ihrer Arbeit sollten nur jene Gedanken Eingang finden, die zur Beantwortung der Fragestellung notwendig sind. Eine Kunstfertigkeit beim Abfassen von Hausarbeit besteht daher auch in der Fähigkeit zum Weglassen und Auslassen all jener Passagen, die für die Beantwortung des Gedankengangs nicht notwendig sind. Entsprechend muss, was stehenbleibt, alles Wichtige enthalten. Die *Kunst der Reduktion* ist Verdichtung.

\* Achten Sie bei der Abfassung der Arbeit darauf, diese mit ausreichend "*Metakomentaren*" zu versehen. Gemeint sind damit die Passagen zu Beginn und Ende eines Großkapitels, in denen Sie das von Ihnen Geschriebene einordnen und dadurch den roten Faden Ihrer Arbeit spinnen: Was war die Fragestellung, wo stehen wir in der Beantwortung der Fragestellung, welche Fragen müssen noch gelöst werden, was trägt der folgende Teil zur Lösung dieser Fragen bei bzw. was hat der vorhergehende geleistet? Solche Metakomentare helfen Ihnen auch selbst, sich im Text nicht zu verlieren und von Ihrem eigentlichen Thema abzuschweifen. Bloß reproduktiv wiederholende Zusammenfassungen sind hingegen unnötig.

\* Zum philosophischen Denkprozess gehört der *Schreibprozess* dazu. Es wird immer wieder vorkommen, dass sich Ihre Gedanken und Überzeugungen im Verlauf einer Arbeit ändern. Das heißt aber auch, dass Sie immer wieder Teile löschen und neu schreiben müssen. Nutzen Sie diese Möglichkeit. Ihr Ziel sollte nicht einfach sein, das Papier zu füllen, sondern eine kohärente und zusammenhängende Argumentation vorzulegen.

\* Die Darstellung von Theorien erfolgt in einem sachorientierten Stil, geschrieben wird im Indikativ (nicht Konjunktiv).

### III. Weiterführende Hilfestellungen

\* Beachten Sie bitte die Hinweise und Regeln zum wissenschaftlichen Arbeiten und Zitieren, die Sie im Studium des Moduls K gelernt haben. Zu formalen Fragen der materiellen Gestaltung der Arbeit (Seitenrand, Schriftgröße etc.) sind die Hinweise des „Beipackzettels“ des Prüfungsamtes verbindlich.

\* Die Hausarbeit sollte einen Umfang von 15-20 Seiten DIN A 4 (bei 2.500 Zeichen pro Seite inkl. Leer- und Satzzeichen) haben und darf nicht über- oder unterschritten werden.

\* Als Lehrgebiet empfehlen wir Ihnen darüber hinaus den Leitfaden von Dietmar Hübner, *Zehn Gebote für das philosophische Schreiben*, Göttingen 2012. Hier finden sie viele praktische Hilfestellungen zum Verfassen von Hausarbeiten inklusive eine Problematisierung der Fallstricke, die es hierbei zu vermeiden gilt.